



Der Anmaßende Korinthenkacker

Olifant hat Folgendes geschrieben:

zum Thema "Sinn machen" empfehle ich gerne die Buchreihe von Bastian Sick "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod".

Ja, kann ich ebenfalls empfehlen.

Olifant hat Folgendes geschrieben: Einem echten KK wäre übrigens noch aufgefallen, dass der Taxifahrer auch sehr schön „wegen des“ mit Genitiv gesagt hat, obwohl heute halb Deutschland „wegen dem Stau“ sagt.

Schön, dass es auffiel.

Olifant hat Folgendes geschrieben: Ich könnte mir vorstellen, dass Du hier die vorangegangenen Kritiken nicht ganz richtig interpretiert hast. Denn nicht die Wandlung als solche wurde angezweifelt, sondern eher der Auslöser und die Geschwindigkeit.

Hoffentlich interpretiere ich diese Äußerung jetzt nicht wieder falsch, doch ich glaube schon, dass ich es richtig verstanden habe. Sicherlich hätte ich den Teil etwas in die Länge ziehen können, stattdessen vielleicht die Temperaturgeschichte stark kürzen sollen, habe ich leider nicht. Rückblickend sehe ich das inzwischen auch als Fehler.

Olifant hat Folgendes geschrieben: Zumal die Wortwahl „halbe Unendlichkeit“ einem KK nicht zwingend aufstoßen muss. Hierbei handelt es sich zwar um eine wenig sinnvolle Formulierung, die aber als Metapher durchaus zulässig ist.

Genau, es war lediglich eine Metapher. Ich hätte auch ein anderes Wort wählen können, aber mir fiel nichts in diesem Zusammenhang ein. Wenn ich ganz ehrlich bin, muss ich zugeben, dass ich diese Geschichte an einem Nachmittag auf die Schnelle getippt habe. Da haben sich einige Fehler eingeschlichen, die durch eine sorgfältigere Bearbeitung hätten vermieden werden können.

Olifant hat Folgendes geschrieben: Andernfalls müsste er sich auch über seine eigenen Formulierungen aufregen, wie „Hexen“ oder eben auch über das Wort „Korinthenkacker“.

Da bitte ich dich um Aufklärung, offensichtlich habe ich diesbezüglich eine Bildungslücke – man kann schließlich nicht alles wissen. Es interessiert mich jetzt wirklich.

Olifant hat Folgendes geschrieben: Es ist unwahrscheinlich, dass dann die "halbe Ewigkeit" das Fass zum Überlaufen bringt. getippt habe.

Seltsam, dass keiner solche Situationen kennt. In meinem Leben habe ich schon oftmals erlebt (insbesondere bei sehr geduldigen Menschen, die ihren Zorn stets herunterschlucken und sich viel gefallen lassen), dass diese, zur Verwunderung aller Anwesenden, wegen einer Belanglosigkeit plötzlich völlig aus der Haut fahren.

Olifant hat Folgendes geschrieben:

Eine „alltägliche Gewohnheit“ ist z.B. aus korinthenkackerischer Sicht das gleiche, wie ein „weisser Schimmel“ oder ein „alter Greis“.



Der Anmaßende Korinthenkacker

Gleiches gilt für den Abschnitt **Mir hat Folgendes geschrieben:** „unberechenbare Chaoten. Auf solche Leute war in der Regel kein Verlass.“

Oh ja, derartige Schnitzer schleichen sich bei "Mir", der eigentlich gar kein so radikaler Korinthenkacker ist, sehr leicht ein. Dummerweise übersehe ich solche Fehler selbst beim Korrekturlesen.

Zitat: Dann aber überwand ich mich und leerte trotzig beide Biere in jeweils einem Zug. Sie lächelte. Nicht nur sie, sondern ich auch. In Bayern sind 2 Biere nämlich eine ganze Menge. Es gibt nicht viele Menschen, die einen Liter Bier quasi auf Ex wegsaufen können. Vielleicht nimmst Du statt der Biere einfach zwei Kölsch.

:twisted: Dieser Einwand hat mir sehr gut gefallen. Vor allem:

Olifant hat Folgendes geschrieben: Vielleicht nimmst Du statt der Biere einfach zwei Kölsch.

Zwar bin ich kein echter Düsseldorfer, sondern lediglich ein zugezogener Hesse, der vielleicht sogar aus beruflichen Gründen bald nach Köln zieht und die Stadt wirklich klasse findet, aber ich halte Kölsch ebenfalls nicht für Bier. Irgendwie hatte ich dabei an Altbier gedacht, das zwar ein echtes Bier ist, in der Regel aber in winzigen 0,3 Liter-Gläsern ausgeschenkt wird.

Olifant hat Folgendes geschrieben: Der Text gefällt mir insgesamt recht gut. Auch das Thema. Vielleicht gerade deswegen, weil es mir schon immer kalt den Rücken runter gelaufen ist, wenn irgend etwas "Sinn gemacht" hat. Und wenn ich selbstkritische darüber nachdenke, komme ich leider zu dem Schluss, dass meine Freundin ohne mich vielleicht auch besser dran wäre. :oops:

Danke, das mit der Freundin kenne ich übrigens sehr gut. Ich brauchte lange Zeit, bis ich mir abgewöhnt habe Leute zu verbessern. Eine Exfreundin hatte mir sogar angedroht, falls ich nicht aufhören sollte sie zu verbessern, würde sie sich von mir trennen.

Insbesondere, Äußerungen wie beispielsweise "besser wie" zwang mich grundsätzlich dazu ein "Besserals" verlauten zu lassen, so muss sich jemand fühlen, der unter dem Tourett-Syndrom leidet. Da ich gebürtiger Hesse bin, wo sprachlich alles irgendwie "komischer wie" woanders ist, macht man sich mit solch einem konditionierten Reflex allerdings nicht viele Freunde.

Inzwischen korrigiere ich die Menschen nur noch in Gedanken.

Vermutlich habe deshalb eine Geschichte über dieses Thema geschrieben, weil ich ständig meinen Drang unterdrücken muss, die Menschen zu berichtigen. Es war somit ein Ventil für jahrelang unterdrückte Zwänge.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).